

Marien-Erscheinungen – San Damiano

(seit 1964)



Von 1964 bis 1981 war das Dörfchen San Damiano in der Provinz Piacenza, knapp 100 km südlich von Mailand, der Blickpunkt der katholischen Welt, da Maria dort jeden Freitag der Bäuerin Rosa Quattrini-Buzzini erschien, welche liebevoll Mama Rosa genannt wird - eine einfache ungebildete Frau aus San Damiano. Die jahrelangen außerordentlichen Erscheinungen können die vielen ausländischen und italienischen Pilger bezeugen.

Auch die Sühne-Seele Anneliese Michel ist mehrfach dorthin gepilgert.

Die Jungfrau Maria überbrachte Botschaften an die ganze Menschheit und sagte am 15. Dezember 1967 zu Mama Rosa:

„Jesus hat dich zu seinem Werkzeug auserwählt, weil du am unwissendsten bist“.

Die Heilige Jungfrau erschien ihr immer wieder.

Sie hatte bis zu ihrem Tod (am 5. September 1981) mehr als 2000 Erscheinungen und erhielt beinahe ebenso viele Botschaften.



Mama Rosa und das Jesus-Kind

**50 Jahre nach der ersten Erscheinung
und nach dem Tod der Seherin versammeln sich jeden Monat
immer noch große Mengen von Pilgern an diesem Ort,
um den Rosenkranz zu beten und die Heilige Jungfrau zu verehren,
die versprochen hat,
bis zum Ende der Welt lebendig und wahrhaftig dort anwesend zu bleiben.**

Padre Pio und Mama Rosa

Am 29. September 1961, am Festtag des Heiligen Erzengel Michael wurde Rosa Quattrini, eine einfache, im Sterben liegende Mutter, in dem kleinen Dorf San Damiano (im Norden Italiens) durch eine unbekannte junge Besucherin auf wunderbare Weise überraschend geheilt:

Die Kleinbäuerin namens Rosa Quattrini hatte durch drei schwere Entbindungen, welche stets den Kaiserschnitt erforderlich machten, eine Infektion. Die Wunde verheilte nicht mehr, so dass die Frau arbeitsunfähig und sterbenskrank zu Hause lag. Da erschien ihr in der Tracht der dortigen Gegend die Gottesmutter und heilte sie. Diese himmlische Besucherin war wahrscheinlich Maria.

Gleichzeitig gab diese ihr den Auftrag, aufzustehen und den stigmatisierten Pater Pio in Süditalien zu besuchen. Dieser befahl ihr, zwei Jahre lang in der Stadt die Kranken zu pflegen, was Rosa befolgte. Nach Ablauf dieses Krankendienstes erschien ihr die Gottesmutter erneut im Oktober 1964 und brachte vor ihrem Anwesen durch Berührung einen Birnbaum zum Blühen - und das kurz vor dem jahreszeitlich bedingten Absterben der Natur.

Später dann - im Mai 1962 - gibt sich bei ihrer Pilgerfahrt in San Giovanni Rotonde wieder eine junge Frau (Maria) der Mama Rosa als „Mutter des Trostes und der Bedrängten“ zu erkennen. Padre Pio war auch dabei.

Padre Pio hat also insofern etwas mit den ersten Marien-Erscheinungen zu tun, als dass er Mama Rosa den hohen Besuch angekündigt hat:

In September 1964 ging Rosa zu Padre Pio zur Beichte und ihr wurde gesagt, nach Hause zurückzukehren, um ein „großes Ereignis“, das bald stattfinden würde, abzuwarten. Um sich darauf vorzubereiten, sollte sie zum heiligen Erzengel Michael beten. Padre Pio versicherte ihr, dass Michael, ihre „Mama im Himmel“ und er selbst immer in ihrer Nähe sein würden.

Die erste Erscheinung fand am **16. Oktober 1964** über einem Birnbaum statt. Laut Rosa erschien ihr die Jungfrau Maria und gab ihr eine erste Botschaft für die Welt:

„Hör zu, meine Tochter. Ich bin hierher von weit weg aus der Ferne gekommen. Sag den Menschen, dass sie alle beten müssen, da Jesus sein Kreuz nicht mehr länger tragen kann. Ich möchte, dass jeder gerettet wird, gute und schlechte gleichermaßen. Ich bin die Mutter der Liebe, die Mutter von euch allen. Ihr seid

alle meine Kinder. Deshalb möchte ich, dass ihr alle gerettet werdet. Und so lade ich die ganze Welt für das Gebet ein, da die Strafen sehr bald kommen werden. Während ihr noch am Leben sind, werde ich hier jeden Freitag in der Mittagspause erscheinen und euch Nachrichten geben, die du an die Welt weitergeben musst."

Die Madonna soll der Mama Rosa am Birnbaum mit je einer Rose in ihrer Hand erschienen sein, wobei der Baum kurz danach angeblich wundersam erblühte, nachdem Rosa unter Tränen Maria um ein Zeichen bat. Im selben Augenblick war die Erscheinung verschwunden, der besagte Birnbaum wurde mit dicken Blüten bedeckt, die etwa drei Wochen andauerten, trugen aber keine Früchte. Auch der Zwetschgenbaum hat geblüht, so wird berichtet.

Es waren mehr als zweitausend angebliche Erscheinungen in San Damiano mit begleitenden Botschaften. Nur ein paar davon wurden veröffentlicht, in der Regel solche, die am wenigsten umstritten sind.

Es gibt zwei Wunder, die für San Damiano einzigartig sind.

Das erste ist ein Brunnen, von dem versprochen wurde, eine Quelle von Gnaden zu sein.

Der Weisung der Gottesmutter folgend, wurde beim Anwesen der Bäuerin ein Brunnen gegraben, aus welchem seitdem Wasser mit heilbringenden Kräften fließt. Frau Rosa, nun genannt Mama Rosa, erhält seitdem von der Gottesmutter Botschaften, die zur Bekehrung der Sünder aufrufen.

Nur einer Person wäre es erlaubt, zu einer Zeit Wasser zu schöpfen, und während sie das machen, sind alle Pilger dazu aufgefordert, 10 Ave Maria zu beten und 10-mal zu wiederholen:

„Himmlische Mutter, hilf uns und befreie uns an Leib und Seele."

Es wurde versprochen: Wenn dieses Wasser auf ihre Gesichter gespritzt wird, würde das zu einer Kraft gegen alle teuflischen Mächte verhelfen, die gegen die Leute entfesselt werden würden.

Davon zu trinken würde einen von allen Besessenheiten befreien.

Rosa wurde gesagt, dass die Pilger viele weiße Taschentücher nach San Damiano mitbringen sollten, um diese in einer Plastiktasche (geschützt) in ihren Garten zu legen, damit sie am ersten Freitag und Samstag in jedem Monat und an jedem Festtag gesegnet werden könnten. Diese Taschentücher würden mit einem großen Geschenk erfüllt werden: Alle, die ihre Augen mit einem Taschentuch dieser Art trocknen, würden das „Licht des Himmels" erhalten. Während schwierigen unruhigen Zeiten sollten die Gläubigen ihre Gesichter damit zudecken und das Zeichen des Kreuzes machen (Kreuzzeichen).



Photo prise le 27 novembre 1971 par Monsieur L. Boucquey

Eine helle Gestalt (Maria) steht auf der Sonne, welche ein Andreas-Kreuz bildet.

Quelle:

http://unravelingtheweb.com/Unraveling_the_Web_2/San_Damiano.html

Botschaften zwischen 1960 und 1970

Hier nun eine kleine Auswahl von Botschaften, die Mama Rosa jeden Freitag empfängt und den Pilgern weitergibt, die aus allen Teilen der Welt zu ihr kommen.

9. Juni 1967:

Wenn die Stunde der Angst, der Finsternis und des Weinens kommen wird, dann erhebt die Augen zum Himmel: Ruft mich mit dem süßen Namen „Mutter“, und ich werde euch umarmen und in euer himmlisches Vaterland bringen; dort werdet ihr mit den Engeln singen; dort wird euch vergeben werden, und ihr werdet alle gerettet sein und in Freude leben, wo große Freude herrschen wird.

13. August 1968:

Alles, was ihr im Namen Jesu erleiden werdet, wird in das Goldene Buch eingetragen werden.

10. Dezember 1968:

Mehr als hundert Jahre bin ich auf dieser Welt, um die Herzen meiner Kinder zu erwecken, um sie zu retten, um ihnen zu helfen und ihnen viel Glauben und viel Liebe zu geben. Verliert nicht den Mut, denn bald werde ich mit dem Licht kommen! Viele Zeichen werden am Himmel und auf der Erde erscheinen... genug, um zu glauben! Ich werde alles tun, um sie zu retten, alle Mittel und jegliche Hilfe werde ich geben.

5. Mai 1967:

Die Welt steckt im Schmutz: Sie versteht die Wahrheit Gottes nicht mehr. Sie wollen die Wahrheit nicht wissen, sie wollen alles allein machen!

25. Mai 1967:

*Mit der Welt geht es abwärts, von Stunde zu Stunde tiefer . . .
sie nehmen meine Einladung nicht an.*

15. August 1967:

*Vermeht ständig euren Glauben, denn es werden schreckliche Augenblicke
kommen. Ihr werdet in vielen Teilen der Welt Erdstöße, viele Schrecknisse und
Erdbeben sehen. Betet, betet gläubig, damit der Ewige Vater Erbarmen habe!*

9. Januar 1967:

*Bittet den Ewigen Vater um Vergebung, damit er Mitleid und Erbarmen habe,
denn die Geißeln sind wahrlich fürchterlich, so schlimm,
dass ihr sie euch gar nicht vorstellen könnt.*

15. August 1965:

*Die Himmelsmutter sagt jetzt: „Bald“. Sie geht weg und geht zu den anderen
Sehern überall auf der Welt - ja, auch nach Russland.*

9. Juni 1967:

*Der Ewige Vater hat den Völkern überall nach dem Krieg diesen
Wohlstand gegeben und diesen Wohlstand haben sie nur im Schmutz
gebraucht, und nicht um Jesus und Maria zu danken.
Sie haben nur hochmütige und eitle Taten vollbracht.*

10. Dezember 1966:

*Von einem Augenblick zum anderen könnt ihr euch mitten in furchtbaren
Heimsuchungen befinden.*

22. Mai 1967:

*Wenn ihr große Stöße hören und eine große Finsternis sehen werdet,
dann erhebt die Augen zum Himmel, breitet eure Arme aus,
bittet um Mitleid und Erbarmen und sagt das Salve Regina und das Kredo
(Credo = ich glaube = Glaubensbekenntnis).*

lateinisch	deutsch
<i>Salve, Regina, mater misericordiae; vita, dulcedo et spes nostra, salve. Ad te clamamus, exsules filii Evae. Ad te suspiramus, gementes et flentes in hac lacrimarum valle. Eia ergo, advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte. Et Jesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exsilium ostende. O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.</i>	<i>Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Wonne und unsere Hoffnung, sei begrüßt! Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas; zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen. Wohlan denn, unsere Fürsprecherin, wende uns deine barmherzigen Augen zu, und nach diesem Elend zeige uns Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.</i>

Glaubensbekenntnisse im Neuen Testament und der Alten Kirche >

http://de.wikipedia.org/wiki/Christliche_Glaubensbekenntnisse

22. November 1967

Wenn jener Tag kommen wird, an dem sich Himmel und Erde auftun werden, wird es einen schrecklichen Kampf geben, voll Angst und Weinen.

Aber fürchtet euch nicht, sagt immer wieder das Kredo.

Bittet den Erzengel Michael mit dem Rosenkranz in den Händen, er möge euch Kraft und Mut in der großen Schlacht geben,

und ihr werdet auf Erden gerettet werden und die ewige Glückseligkeit im Himmel genießen! Ich, euer Schutzengel, und der heilige Erzengel Michael, wir werden Minute für Minute an eurer Seite stehen, seid unbesorgt.

Betet, betet, betet immer mit lächelndem Mund.

Diejenigen, welche von der Erde werden scheiden müssen, werden mit einer großen Engelsschar in den Himmel kommen und über der Welt schweben, um all ihre Brüder zu trösten, zu bitten und zu beruhigen.

9. Juni 1967:

Ihr müsst alles tun, um die Seelen zu trösten, denn die Stunde der schrecklichen Strafe hat geschlagen, die Mahnung hat begonnen; ihr müsst verstehen, dass es der Anfang der schrecklichen Prüfungen voll Angst und Weinen ist.

Seit La Salette sind schon 130 Jahre vergangen, seit Fatima 50, drei Jahre erscheine ich schon hier. Wartet nicht ab, dass die Stunde schlägt.

Liebet einander, tragt Liebe in euren Herzen! Nicht Stolz, nicht Hochmut, nicht Eitelkeit, sondern Liebe, nur Liebe und Frieden in euren Herzen!

Wenn dann die fürchterlichen Augenblicke kommen werden, und ihr habt Jesus Christus im Herzen, dann werdet ihr stark sein.

Er wartet bis zur letzten Stunde, hört auf mich!

9. Juni 1967:

Was wird aus euch werden, wenn ihr nicht hierher kommt, um Mut, Kraft und Glauben zu schöpfen, um dann Kämpfe, Geißeln, Kreuze, Verfolgungen, Krieg, Erdbeben, Pest und Hunger auszuhalten, wenn ihr keine Kraft habt, was soll dann aus euch werden?

12. September 1967:

Wer den Glauben hat, dem ist alles möglich, es gibt das Versprechen der Hilfe, der Unterstützung, die in ihnen innere Sicherheit der größten Kraft wird.

Ich komme mitten unter euch. Fürchtet euch nicht. Geht vorwärts, wartet nicht, bis der hartnäckige, schreckliche Krieg in die Welt kommt und sich niemand mehr retten kann.

6. Oktober 1966:

Ich werde mit großer Macht kommen und allen das Licht bringen.

23. Dezember 1966:

Ich werde allen die Augen öffnen, mit einem ganz starken Licht auf der Welt.

30. Oktober 1966:

Es werden zahlreiche Zeichen am Himmel erscheinen, Tag und Nacht, bevor die Heimsuchungen kommen werden.

21. Juli 1967:

Es sind keine Zeichen der Erde, sondern Zeichen des Himmels. Zeichen der Vorbereitung von oben, die Jesus gegeben hat, um die Seelen auf meine Ankunft vorzubereiten.

4. März 1966:

Die, die gläubig kommen werden, werden alle ein Zeichen empfangen.

13. Januar 1967:

Wenn ihr ein großes Zeichen am Himmel sehen werdet, wird der schreckliche Augenblick voll Angst und Weinen da sein.

7. April 1967:

Ein Stern wird am Himmel erscheinen ... ich werde mit diesem Stern zu euch kommen ... und werde der ganzen Welt Licht geben ... ich werde viele Zeichen geben bei meiner Ankunft, am Himmel, im Mond, in der Sonne, in den Sternen und an vielen anderen Orten.

Schaut zum Himmel, schaut oft hinauf: Dort ist ein hell leuchtender Stern mit einer langen Spur. Wenn ihr ihn sehen werdet, am Abend oder am Morgen plötzlich - und man wird ihn in vielen Gebieten sehen können, dann nehmt ihn als Unglückszeichen.

Schaut zum Himmel, schaut oft hinauf: Ihr werdet Zeichen dort finden, und wenn ihr ein großes Zeichen (das Kreuz am Himmel) sehen werdet, dann wird ein schwerer, angsterfüllter Augenblick da sein.

13. Mai 1967:

Betet, denn ich werde mit einem großen Licht kommen und auf der ganzen Welt siegreich sein, und mein Sohn Jesus wird mit einem neuen Reich kommen und den Herzen Friede und Liebe, Freude und Ruhe bringen.

25. März 1970:

Die Wolke rückt von allen Teilen der Welt vor, und die Seelen, die kein Licht haben, werden zugrunde gehen, und es wird der Schrecken der Völker sein, die in einem tiefen Schlaf leben.

Die Sichel wird kommen und auf der ganzen Welt wird ein unerbittliches Gemetzel sein. Ich habe alle meine treuen Kinder diesem schmerzlichen Herzen geweiht. Wenn ihr die Wolken der Göttlichen Rache seht, betet und ruft meinen Namen an, der Gewalt hat über die Seelen guten Willens. Tragt jederzeit meinen Namen in euren Herzen, und er wird euch verteidigen gegen den höllischen Sturm, der euch erwartet: So steht es im Himmel geschrieben. Die Auflösung der Völker wird herzerreißend sein, unbegreiflich für menschliche Augen.

*Der Vatikan wird mit Schimpf und Schande bedeckt werden.
Aber ihr wisst schon, liebe Kinder, was faul ist, wird fallen, und ein neues
Zeitalter wird anbrechen. Mein großer Mantel wird alle meine Kinder bedecken,
die soviel gelitten haben.*

*Der Feind flieht vom Kreuz und ruht sich bei seinen Untertanen aus,
wo er Tod säen wird; aber ihr, o Kinder des Kreuzes, werdet die Morgenröte des
neuen Zeitalters genießen: So steht es im Himmel geschrieben.*

5. Januar 1968:

*Der Erzengel Michael sagt: Geht! Geht! Geht! ... ich mit meinem Schwert und ihr
mit dem Rosenkranz in der Hand... Warten wir nicht bis zu dem schrecklichen
Augenblick! Die Stunde hat geschlagen! ... Die Himmelsmutter hat es schon
angekündigt. Jetzt schickt sie mich in ihrem Namen, um es noch einmal
anzukündigen! Die Stunde des Erwachens ist da. Und ich werde euch
erleuchten, beschützen und mit meinem Schwert verteidigen, im Namen aller
Engel und Heiligen. Ihr seid von uns umgeben, und niemand kann euch etwas
antun. Vorwärts! Vorwärts! Frohlocket mit Jesus und Maria!*

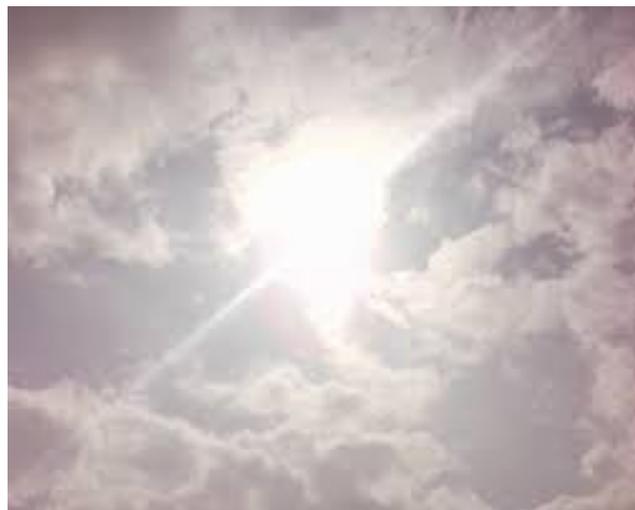
Alle Botschaften Marias an Mama Rosa in San Damiano >

<http://www.catholicrevelations.org/PR/mama%20rosa%20quattrini.htm>

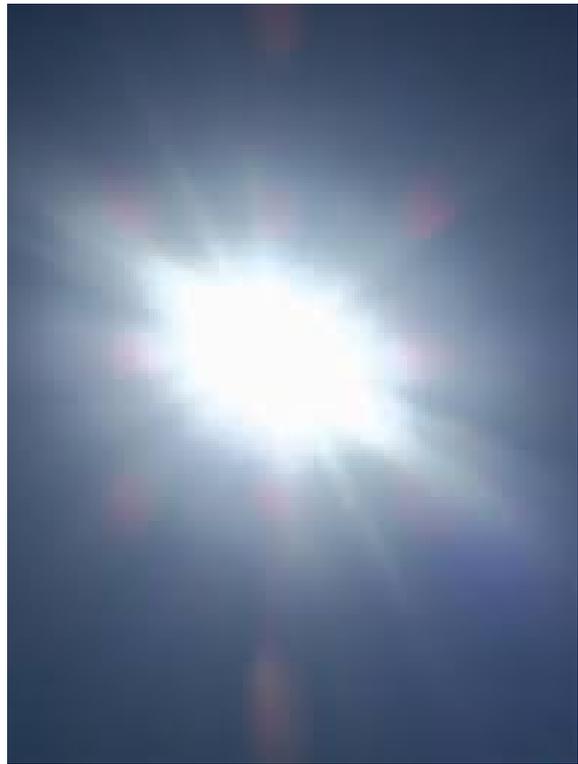
Fotos aus San Damiano



Bildnisse Marias aus San Damiano (Italien),
nicht von Menschenhand - d.h. ohne menschliches Zutun.



Das von der Lanze durchbohrte und große Herz Jesu.





Die gerade Gestalt erinnert an das Bild des L. Boucquey von 1971. Indem die Form identisch ist, kann das kein Zufall sein, denn es gibt keine Wolke zweimal.

Kurz-Film >

<https://www.youtube.com/watch?v=3cJBtOsOqO8>

Voici le vidéo que j'ai enregistré directement dans le lieu ou la Vierge était apparue à San Damiano en Italie (en date du 16 mai 2010, avant midi).
"il y aura plusieurs signes dans le ciel, de jour et nuit, avant que viennent les tribulations" (30. Oct. 1966)

Hier ist ein Video, das ich direkt an der Stelle, wo die Jungfrau erschien in San Damiano in Italien (16. Mai 2010 vor Mittag aufgenommen)
„Es wird mehrere Zeichen am Himmel geben, Tag und Nacht, kurz vor der Trübsal.“ (Maria am 30. Okt. 1966)

Die Reaktion der Kirche

Von Anfang waren die römisch-katholischen Beamten von den Ereignissen und Meldungen aus San Damiano beunruhigt.

Obwohl all das als unnatürlich erachtet wurde, konnte es die kirchlichen Behörden nicht überzeugen. Erzbischof Marcel Lefebvre war zunächst sogar ein Anhänger von San Damiano, bis er sich mit der Seherin Mama Rosa über die Beurteilung von Papst Paul VI. nicht einig wurde (sie verherrlichte ihn, dieser war kritisch).

Der Pfarrer von San Damiano, der sich der Echtheit dessen nicht sicher war, nahm Rosa im darauf folgenden Frühjahr 1965 mit nach San Giovanni Rotondo, um bei Pater Pio zu beichten, im Glauben, dieser wäre in der Lage, den Ursprung des Ereignisses zu erkennen.

Kurz nach dem Erhalt der Absolution sagte Rosa dem Priester, dass Pater Pio den himmlischen Ursprung ihrer Erfahrungen bestätigt hatte, Der zuständige Bischof Umberto Malchiodi hat sich seinerzeit (September 1965) jedenfalls ablehnend zu San Damiano geäußert, die Kirche blieb stets bei ihrer kritischen Haltung, allen miraculösen (wundersamen) Phänomenen bzw. „irrgestigen Wundern“ zum Trotz

Enrico Manfredi, der neue nachfolgende Bischof von Piacenza gab im Mai 1980 ähnliche Erklärungen ab, indem z.B. Wallfahrten zu organisieren ein eklatanter Ungehorsam gegenüber der Kirche sei.

Oder: Nach dem Urteil der zuständigen Behörde könnte es unter besonderen Umständen erforderlich sein, die Kirche St. Damiano geschlossen zu halten und die Heilige Kommunion zu verweigern.

Dies in Übereinstimmung mit der Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils und mit dem Kirchenrecht.

„Die Erscheinungen haben keine übernatürliche Grundlage.“

Das vatikanische Amtsblatt „Osservatore Romano“ veröffentlichte am 16. November 1970 eine eindeutige Erklärung des Bischofs von Piacenza, in der es heißt:

„Die angeblichen Botschaften, Visionen und Wunder haben nichts mit Übernatürlichem zu tun. Rosa Quattrini hat täglich und öffentlich ihrem Bischof den Gehorsam verweigert. Wir weisen sie hiermit formell darauf hin, dass wir gezwungen sind, ihr die Sakramente zu verweigern sowie den Zutritt zur Kirche.“

Der damalige Pfarrer von San Damiano, Edgardo Pellacini, wurde in einem päpstlich bestätigten Dekret amtsenthoben; es wurde ihm verboten, sich weiter mit den angeblichen Erscheinungen von San Damiano zu befassen.

Alle „übrigen Anhänger, Priester wie Laien“ wurden in der bischöflichen Stellungnahme eindringlich davor gewarnt, die „Botschaften“ zu verbreiten und nach San Damiano zu pilgern.



San Damiano in der Provinz Piacenza (am Fluss Po)
100 km südlich von Mailand

Bestätigung durch andere Seher

Schwester **Lucia dos Santos** (eines der drei Hirtenkinder von **Fatima**) hat ihren drei Cousins empfohlen, das Wunder des blühenden Birnbaums in San Damiano zu bezeugen. **Pater Pio** glaubte auch an diese Erscheinungen.

Auch die Sühne-Seele **Anneliese Michel** ist mehrfach dorthin gepilgert.

Geständnisse während Exorzismen

Die Dämonen über Erscheinungsorte

Luzifer am 27.10.75:

Die (= *Gottesmutter*, „die“ bedeutet, dass Dämonen nicht den heiligen Namen *Maria aussprechen können*) hätte so viele Plätze, wo sie so viel allein gelassen wird. Wenn ihr „die“ nicht hättet da oben, schon manche wären bei mir.

San Damiano, das Scheißloch da unten! Ich halte die Leute vom Beten ab.

Dort ist die Gottesmutter nahe. Dort spendet sie viel Segen.

San Damiano und Montichiari ist echt. Die Kirche hat es nicht anerkannt.

Das haben wir (*über die Freimaurer*) fertiggebracht.

20.10.75:

Es dauert nicht mehr lang, dann wird der Scheißort (= *San Damiano*) anerkannt. Das Scheiß-Wasser, das war das andere aus Damiano, das ist auch nicht schlechter.

10.10.75:

In dem Scheißloch bei Bamberg, ja in Heroldsbach ist „die“ auch dort.

Das Heroldsbach haben sie nicht anerkannt.

Ich bin überall, wo die ist, weil „die“ uns so viel klaut.

Erläuterungen:

San Damiano

San Damiano ist ein kleiner, kirchlich (noch) nicht anerkannter Wallfahrtsort in Norditalien, 20 km südlich von Piacenza am Apennin.

Eine Kleinbäuerin namens Rosa Quattrini in diesem Ort hatte nach drei schweren Entbindungen, die stets den Kaiserschnitt erforderlich machten, eine Infektion bekommen. Die Wunde heilte nicht mehr, so dass die Frau arbeitsunfähig und sterbenskrank zu Hause lag.

Da erschien ihr in der Tracht der dortigen Gegend die Gottesmutter und heilte sie. Gleichzeitig gab sie ihr den Auftrag, aufzustehen und den stigmatisierten Pater Pio (mit den Wundmalen Jesu) in Süditalien zu besuchen.

Dieser befahl ihr, zwei Jahre lang in der Stadt die Kranken zu pflegen, was Rosa befolgte. Nach Ablauf dieses Krankendienstes erschien ihr die Gottesmutter erneut im Oktober 1964 und brachte vor ihrem Anwesen durch Berührung einen Birnbaum zum Blühen, kurz vor dem jahreszeitlich bedingten Absterben der Natur. Der Weisung der Gottesmutter folgend, wurde beim Anwesen der Bäuerin ein Brunnen gegraben, aus welchem seitdem Wasser mit heilbringenden Kräften fließt. Frau Rosa, genannt nun Mama Rosa, erhält seitdem von der Gottesmutter Botschaften, die zur Bekehrung der Sünder aufrufen.

Herr Pfarrer Alt hat San Damiano im Oktober 1975 besucht, nicht als Pilger, sondern um herauszubekommen, ob San Damiano echt oder dämonischen Ursprungs ist und etwa dadurch eine Beeinflussung von **Anneliese Michel**

entstand.

Aufgrund seiner Erlebnisse ist er von der Echtheit der dortigen Begebenheiten und der Sendung von Mama Rosa überzeugt worden.

Montichiari

Über den Erscheinungsort Montichiari-Fontanelle im Bistum Brescia/Norditalien berichtet die Schrift von Herrn Pfarrer Weigl (St. Grignion Verlag 8262 Altötting). Die Gottesmutter ist dort seit 1947 der Frau Pierina mehrmals als die Rosa Mystica (geheimnisvolle Rose), erschienen und wünschte Gebet und Opfer für die Erneuerung der Priester und Ordensleute. Sieben Bischöfe sind von der Echtheit der Erscheinungen und der Botschaften überzeugt; der zuständige Bischof ist jedoch zurückhaltend in seinem Urteil.

Wären die Botschaften der Rosa Mystica rechtzeitig aufgenommen und allgemein beachtet worden in der Kirche, so wäre wohl der Abfall und der **Modernismus** so vieler Priester verhindert worden.

Marienfried

Der Exorzist fragte Nero noch, ob er über **Marienfried** etwas zu sagen habe. Dessen Antwort: Nein! Keinen Auftrag!

Diese Antwort ist verständlich; denn Marienfried ist im Gegensatz zu den vorgenannten Orten als Gebetsstätte durch den zuständigen Bischof (von Augsburg) **anerkannt und die dortige Wallfahrtskirche geweiht**.

Marienfried wird bereits viel besucht. Es liegt 1 km vom Markt Pfaffenhofen an der Roth (bei Neu-Ulm) entfernt. Sein Entstehen verdankt es einem Gelübde der Pfarrei Pfaffenhofen vom Jahre 1944 und mehreren Erscheinungen der Gottesmutter im Jahr 1946. Angesichts der Bombengefahr hatte die Pfarre 1944 gelobt, eine Kapelle zu errichten, wenn der Ort vom Krieg verschont bleibe.

Während der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Martin Humpf, mit seiner Schwester Anna und Fräulein Bärbl Rueß am 25. April 1946 am nahegelegenen Waldrand, wo vor dem Kriegsende mehrere Bomben gefallen waren, eine geeignete Stätte für die geplante Kapelle zur Erfüllung des Gelübdes suchte, erschien der Bärbl die Gottesmutter und sagte ihr bedeutungsvolle Worte, so u. a.:

„Ich bin das Zeichen des lebendigen Gottes. Ich drücke mein Zeichen meinen

*Kindern auf die Stirne. Der Stern wird mein Zeichen verfolgen.
Mein Zeichen aber wird den Stern besiegen."*

Das sind Worte, die auf die Geheime Offenbarung hinweisen.

Am 25. Mai 1946 erschien die Gottesmutter erneut und verlangte u. a., die Marienweihe zu leben, was wohl heißt, dass die Tugenden der Gottesmutter nachgeahmt werden müssen, es also mit dem Gebet der Marienweihe allein nicht getan ist. Die Gottesmutter kündigte dann noch an, dass die Welt wegen unzähliger Sünden den Zornesbecher bis zur Neige trinken müsse und dass der Stern des Abgrundes (*Hölle*) wütender toben wird denn je und furchtbare Verwüstungen anrichten werde. Sie forderte auf zum Gebet für die Sünder, insbesondere zum Rosenkranzgebet.

Der Teufel werde solche Macht bekommen, dass alle, die nicht fest in ihr gegründet seien, sich täuschen und blenden lassen.

Am 25. Juni 1946 forderte die Gottesmutter u. a. die Anerkennung als Gnaden-Vermittlerin und die Bereitschaft zum Kreuztragen.

Bärbel sah dann eine große Schar weißgekleideter Engel, die ein Preisgebet auf die Allerheiligste Dreifaltigkeit sangen. Da Bärbel diese Gebete mitsprach, konnte sie Herr Pfarrer Humpf stenografisch festhalten.

Die Botschaft von Marienfried verdient volle Glaubwürdigkeit, da sie vom einfachen Sehermädchen nicht erdacht worden sein kann.

Wer eine Ahnung hat, was in den nächsten Jahren an apokalyptischen Ereignissen auf uns zukommt, wird sich über die Häufigkeit der Erscheinungen der Gottesmutter und ihrer Botschaften in diesem und dem vorigen Jahrhundert nicht wundern. Geht es ihr doch um die Rettung der von der ewigen Verdammnis bedrohten Menschen, die ihr von ihrem Sohn am Kreuz in der Person Seines Lieblingsjüngers Johannes ebenfalls als Kinder anvertraut worden sind.

Je größer der Sünder, desto mehr hat sie Mitleid mit ihm und fleht um Gnade der Bekehrung. Wir dürfen sie in ihrer Sorge nicht allein lassen.

Schließlich hat uns Christus befohlen, auch unseren Nächsten zu lieben wie uns selbst. Wenn wir also für unsere Seelenrettung beten, müssen wir uns daher ebenso auch für die Rettung unserer Mitmenschen einsetzen.

Heroldsbach

Am 10.10.75 äußerte sich Luzifer wie folgt:

„Das Sch....loch da unten ist echt (*San Damiano*) und das daneben auch (*Montichiari*) und das Sch....loch da oben auch - bei Bamberg.“

Die anwesenden Priester beschwören den Dämon im Namen des dreifaltigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes; im Namen der allerseligsten Jungfrau.

Auf die Frage: „Was ist das noch für ein Wallfahrtsort, den du nennen willst, nennen musst“ (*im Auftrag des Himmels*) kommt die ganze Wut und der ganze Hass gegen die allerseligste Jungfrau und den Ort ihres Erscheinens zum Ausdruck.

Dass die Kirche Heroldsbach nicht anerkannt hat, freut ihn besonders.

Auf die Frage des Exorzisten:

„Hat die Kirche Heroldsbach verworfen?“ kam die Antwort:

„Fast!“ „Das Sch....loch, das verfluchte, aber zum Glück wird es nicht anerkannt, das haben wir nämlich fertiggebracht“.

Auf die erneute Beschwörung des dreieinigen Gottes

„Was meinst du da bei Bamberg?“ kommt die klare Antwort:

„Ja, da ist sie auch! DIE ist dort!“ (*die liebe Gottesmutter*).

Ich bin überall, wo die auch ist.

Wir können sie nicht leiden, weil sie uns so viele Seelen klaut.“

Erläuterungen:

Das Wort „fast“ ist sehr beachtenswert, weil nicht die Kirche in Rom, sondern der zuständige Diözesan-Bischof Dr. Joseph-Otto Kolb, besonders aber Weihbischof D. Dr. Arthur Landgraf im Jahre 1949 das Verbot ausgesprochen haben.

Die hl. Schrift sagt uns ganz deutlich: „Satan wird ihrer Ferse nachstellen, aber sie, die allerseligste Jungfrau, wird ihm den Kopf zertreten“.

Die Aussage: „Überhaupt nicht, das haben wir nämlich fertiggebracht“ ist heute, nach 33 Jahren seit Beginn der Erscheinung der lieben Gottesmutter in Heroldsbach, noch spürbar. Selbst die damals verhängten Kirchenstrafen der Exkommunikation sind bis heute nicht aufgehoben, ob wohl die Artikel 1399 und

2318 des Kanonischen Rechts mit AZ 58/16 vom 29.12.1966 durch den Hl. Vater, P. P. VI. aufgehoben sind.

Eine Erlaubnis ist nur für die Feier der hl. Messe erforderlich, nicht aber für das öffentliche Gebet. Folglich wären alle Erscheinungsorte, wenn sie auch von der Kirche noch nicht anerkannt sind, für das Gebet von Rom aus freigegeben.

Quelle: Auszug aus dem Buch

Anneliese Michel und die Aussagen der Dämonen

von Kaspar Bullinger

Das Leben und Sterben der Anneliese Michel und die Aussagen der Dämonen

Ruhland-Verlag, Rudolf-Diesel-Str. 5, 84503 Altötting

DIN A5, 164-seitig, Best.-Nr. 035, 8,50 €

www.druckerei-ruhland.de

druckerei.ruhland@t-online.de

Die Sühne-Seele Anneliese Michael

Unter Papst Johannes Paul II. fand eine nie dagewesene Blüte des Exorzismus statt und auch Benedikt XVI. hat laut Gabriele Amorth „viel für uns Exorzisten getan“.

Als eine Seherin sagte, dass Anneliese unverwest sei, wurde der Sarg herausgehoben, aber niemand durfte beim Öffnen dabei sein (?!).

Einer der 2 Totengräber gab an, dass sie - wie üblich - verwest sei.

Doch heute offenbart sich Folgendes:

Einer der damaligen Bestatter begab sich kurz vor seinem Tod zu Frau Michel, um ihr mitzuteilen, dass er diese Lüge nicht mehr länger ertragen könne.

Die Staatsanwaltschaft habe ihn gezwungen, die Unwahrheit zu sagen.

ANNELIESE sei unverwest!

Dies wurde dem Webmaster aus sicherer Quelle mitgeteilt.

Anmerkung: Der ärmliche Totengräber im Film konnte sicher ein bisschen Kleingeld gebrauchen . . . >

Film https://www.youtube.com/watch?v=ohW78_QGyWU

Besessenheit - Pater Amorth, Exorzist der Diozöse Rom

www.kath-zdw.ch/maria/besessenheit.html

Wunder in Medjugorje



Wie kann man an Medjugorje eine Absage erteilen?, wenn wir wissen >

Das Geheimnis des wundertätigen Wassers von einer Forschergruppe aus Mailand gelüftet.

Kann sich die Wissenschaft mit dem Glauben verbinden?
Kann die Wissenschaft in die Spiritualität einmünden
und die Spiritualität der Wissenschaft neue Impulse geben?

<http://kath-zdw.ch/maria/wallfahrtsorte.wundertaetiges.wasser.html>

Vorkommnisse beim Krieg im ehemaligen Jugoslawien

Beim Krieg im ehemaligen Jugoslawien wollte man 3-mal versuchen,
den Ort Medjugorje zu zerstören.

Doch das gelang 3-mal nicht:

Beim erstenmal wurden die Piloten von einem grellen Blitz geblendet
als sie Medjugorje schon sahen und darauf mussten sie abdrehen.

Beim 2. Mal kam plötzlich dichter Nebel auf
und Medjugorje war verschwunden!

Beim 3. Versuch warfen die Piloten tatsächlich 3 Bomben ab,
die ein Haus am Ortsrand von Medjugorje trafen.

Keine der 3 Bomben ist jedoch explodiert.

Sonnenwunder in Medjugorje



Ostern 2011, die Sonne gleicht einem Ei.

Darauf ist sie so schmal wie der Spalt eines Nadelöhrs.

Eher kommt ein Kamel durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in den Himmel.

Zitat Jesus.

Film <http://www.youtube.com/watch?v=4K-ZFPKt5mU&feature=related>

Film <https://www.youtube.com/watch?v=udfZjF0yL-8>

Ungewöhnliche Zeichen

Kreuz am Himmel am Kreuzberg in Medjugorje >
Film <https://www.youtube.com/watch?v=2ue2eJ5yWBY>



aber auch in Russland dasselbe >
Film <https://www.youtube.com/watch?v=PnJkQVySaU0>

Halo rechts neben der Sonne in Medjugorje >



Film <https://www.youtube.com/watch?v=FtLPz-pqyvI>

Maria in den Wolken >

Film <https://www.youtube.com/watch?v=rDivgO2H78s>
Film https://www.youtube.com/watch?v=l2wCnCXc_mA

Medjugorje-Seherin >

Film <https://www.youtube.com/watch?v=KC7KMRSRYCQ>

Fotos aus Medjugorje



Die Jesus-Wolke vom Kreuzberg in Medjugorje – fotografiert von einer Pilgerin.



Entstehungsgeschichte dieses Bildes:

An einem Tag im Jahr **1986** ging ein Pilger ziemlich erschöpft den **Kreuzberg in Medjugorje** hinunter und hörte plötzlich ein Rufen hinter sich. Er drehte sich um, sah aber nur in einiger Entfernung das Kreuz oben am Berg.

Als sich nach dreimaligem Rufen nichts änderte, bekam er impulsiv den Gedanken: „Fotografiere!“ Das tat er dann auch. Nach der Entwicklung des Films war er nicht wenig überrascht, als er statt des Kreuzes von Medjugorje das Bildnis der Mutter Maria mit dem Kind auf dem Arm vor sich hatte.

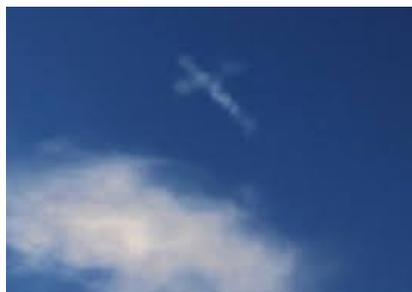


Medjugorje, 3. Mai 2014.
Normalerweise müsste das Halo (Sonnenregenbogen) kreisrund sein.



Der leicht gebogene helle Strich im Foto hängt mit der Sonne zusammen.

Kreuze am Himmel





Maria als Wolke



Links von der rosa Wolke sehen wir die betende Maria.



Erst wenn man die Wolke bzw. das Foto nach links dreht, sieht man die Gestalt.



Hier sehen wir in einer Kirche einen überstürzten Schnappschuss von einer weißen Gestalt, daher ist das Foto verwackelt und unscharf, dennoch gilt: Der Fotograf hatte ein gutes Reaktionsvermögen.



Dasselbe Motiv derselben Gestalt (Jesus) von www.guardacon.me

Lourdes



aus <http://wunderfotos.jimdo.com/fotos/>

Dieses Bild wurde am 8. September 2000 (Maria Geburt) vormittags vor Beginn einer hl. Messe in deutscher Sprache in der Kapelle neben der weltbekannten Basilika von Lourdes aufgenommen. Was nach oberflächlichem Ansehen wie eine Nonne aussieht, die auf den Beginn der hl. Messe wartet, stellt sich nach genauerer Betrachtung als was ganz Wunderbares heraus.

Sieht man sich die Nonne in Weiß mal genauer an (kleines Bild links), so kann man eine leicht gelbliche Umrandung feststellen und ist wunderschön anzusehen.

Zum Zeitpunkt der Aufnahme war keine weiß gekleidete Nonne in der Kapelle von Lourdes sichtbar.

Wer nun diese wunderbare Frau in der Kapelle von Lourdes sein könnte, das überlasse ich dem Betrachter dieses Bildes.

Für die Richtigkeit dieser Angaben zeugt der Pilger, der dieses Bild gemacht hat.

Anmerkung zu diesem Bild:

Lourdes zählt zu den größten Marien-Erscheinungsstätten der Welt.

Es ist nicht auszuschließen, dass es sich bei der Nonne in Weiß um eine Erscheinung der Mutter Gottes handelt.

Dieses Bild wurde am Tag ihrer Geburt (8. Sept. = Maria Geburt) gemacht.

Liest man im Buch der Marien-Erscheinungen nach, so wird darauf hingewiesen, dass sie sich den Sehern meistens mit weißem Schleier und grauem Gewand zeigt.

Die vornehme Dame macht einen mächtigen, aber auch gerechten Eindruck.

